

Zusammenfassender Gesamtbericht

Lehrveranstaltungsevaluation des Masterstudiengangs Soziologie – Europäische Gesellschaften

Sommersemester 2012

Inhalt

1 Zusammenfassung	- 1 -
2 Einleitung	- 4 -
2.1 Konzept und Ziel der Lehrveranstaltungsevaluation	- 4 -
2.2 Instrumente.....	- 5 -
2.2.1 Studierendenbefragung.....	- 5 -
2.2.2 Lehrendenbefragung.....	- 5 -
2.3 Evaluationszeitraum.....	- 6 -
2.4 Durchführung der Evaluation.....	- 6 -
2.5 Auswertung der Evaluation.....	- 7 -
3 Beschreibung der Stichprobe	- 8 -
3.1 Beteiligung	- 8 -
3.2 Rücklaufquote	- 8 -
3.3 Kerndaten Lehrveranstaltungen	- 8 -
3.4 Kerndaten Lehrende	- 9 -
3.5 Kerndaten Studierende	- 11 -
4 Detailergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation	- 13 -
4.1 Besuchsgrund	- 13 -
4.2 Struktur, Organisation und Lehrkompetenz	- 13 -
4.3 Selbsteinschätzung der Studierenden	- 15 -
4.4 Anforderungen der Lehrveranstaltungen	- 16 -
4.5 Größe der Lehrveranstaltungen	- 17 -
4.6 Ergebnisdarstellungen differenziert nach Lehrveranstaltungstyp	- 18 -
4.6.1 Vorlesungen	- 18 -
4.6.2 Seminare.....	- 19 -
4.6.3 Kolloquien.....	- 20 -
5 Detailergebnisse der Lehrenden-Befragung	- 22 -
5.1 Beteiligung und Rücklaufquote.....	- 22 -
5.2 Lehr- und Arbeitsbedingungen.....	- 22 -
5.2.1 Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich	- 22 -
5.2.2 Lehr- und Arbeitsbedingungen am Institut / Arbeitsbereich.....	- 22 -
5.2.3 Angaben zu dieser Lehrveranstaltung	- 23 -
5.3 Weiterbildung.....	- 24 -
5.4 Stärken-/Schwächen-Analyse des Lehr- und Studienangebots.....	- 25 -
6 Anhang	
Musterfragebogen für Studierenden-Befragung (Seminare)	
Musterfragebogen für Lehrendenbefragung	

1 Zusammenfassung

Im Sommersemester 2012 wurden die Lehrveranstaltungen mehrerer Studiengänge des FB Politik- und Sozialwissenschaften, darunter der Masterstudiengang Soziologie – Europäische Gesellschaften, systematisch evaluiert. Da es sich um die erste Evaluation des Studiengangs im Rahmen der FB-weiten Lehrveranstaltungsevaluation handelt und noch keine Vergleichswerte vorliegen, ist zum jetzigen Zeitpunkt keine konkrete Einschätzung der Bewertungen möglich. Zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass die Lehrveranstaltungsevaluation des Studiengangs MA Soziologie – Europäische Gesellschaften positiv ausfällt.

Im Sommersemester 2012 wurden 19 Lehrveranstaltungen im MA Soziologie – Europäische Gesellschaften angeboten, von denen 17 evaluiert werden konnten: 11 Seminare, drei Vorlesungen und drei Kolloquien. An der Durchführung der 17 Lehrveranstaltungen waren insgesamt 13 Lehrende, hiervon acht männlichen und fünf weiblichen Geschlechts, beteiligt. 82,4 Prozent der Lehrveranstaltungen wurden von etablierten Lehrenden angeboten. Korporative Mitglieder und studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter boten keine Lehrveranstaltungen an.

Insgesamt waren zum Sommersemester 2012 110 Studierende sowie vier internationale Studierende in den Studiengang immatrikuliert. In der Summe lagen laut Angaben der Lehrenden 382 Anmeldungen von Studierenden für die 17 Lehrveranstaltungen vor; 281 Evaluationsbögen wurden von den Studierenden ausgefüllt. Somit beträgt die Rücklaufquote 73,6 Prozent.

Insgesamt haben sich 63,7 Prozent weibliche Studierende und 29,2 Prozent männliche Studierende an der Evaluation des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften beteiligt. 7,1 Prozent der Studierenden wählten bei der Geschlechterfrage „keine Angabe“.

Der häufigste Besuchsgrund im studiengangsweiten Vergleich ist die Tatsache, dass es sich bei der jeweiligen Lehrveranstaltung um eine Pflichtveranstaltung handelt. Am besten wurden von den Studierenden zwei Items des Frageblocks „Lehrkompetenz“ bewertet:

Besonders positiv ($M=1,19$) bewerteten die Studierenden das respektvolle Verhalten der Lehrenden gegenüber allen Studierenden sowie ($M=1,31$) das Eingehen auf Fragen, Beiträge und Einwände.

Am schlechtesten bewerteten die Studierenden sich selbst. Vergleichsweise negativ ($M=2,19$) bewerteten die Studierenden das Item „Auf die einzelnen Sitzungen habe ich mich inhaltlich vorbereitet“. Interessant ist diese Einschätzung vor dem Hintergrund des Workloads. Dieser liegt laut eigenen Angaben der Studierenden bei durchschnittlich 81 Minuten pro Lehrveranstaltung und ist somit im Vergleich zu anderen am Fachbereich evaluierten Studiengängen sehr hoch.

In der folgenden Tabelle werden jeweils der Mittelwert (M), der Median (Med), die Standardabweichung (SD) sowie die prozentuale Häufigkeit positiver Antworten (%pos) für die

einzelnen Items der Frageblöcke „Struktur und Organisation der Lehrveranstaltung“, „Lehrkompetenz“ und „Selbsteinschätzung der Studierenden“ dargestellt, um einen studien- gangsweiten Vergleich zu ermöglichen.

Zur Berechnung der Häufigkeit positiver Antworten wurden die fünfstufigen Antwortskalen (1= „stimme voll zu“ bis 5 „stimme gar nicht zu“) dichotomisiert, d.h. die Antwortoptionen 1 („stimme voll zu“) bis 2 („stimme eher zu“) wurden zusammengefasst zu „eher positiv“ (%pos).

Die folgende Abbildung 1 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse der zentralen Items der Studierendenbefragung.

	N	Missing	M	Med	SD	%pos
Struktur und Organisation der Lehrveranstaltung						
„Die einzelnen Sitzungen waren gut strukturiert.“	281	0	1,68	1	0,87	87
„Die Lernziele der LV wurden zu Beginn klar dargelegt.“	274	7	1,68	2	0,78	87
„Die Bewertungskriterien für Prüfungsleistungen wurden klar dargelegt.“	241	40	1,77	2	0,88	81
„Der Medieneinsatz während der LV hat diese gut unterstützt.“	271	10	1,72	1	0,93	81
„Die LV wurde durch die empfohlene Literatur gut ergänzt.“	255	26	1,56	1	0,78	82
Lehrkompetenz						
„Die/der Lehrende konnte schwierige Sachverhalte gut erklären.“	274	7	1,56	1	0,78	89
„Die/der Lehrende hat sich allen Studierenden gegenüber respektvoll verhalten.“	280	1	1,19	1	0,51	97
„Die/der Lehrende ging gut auf Fragen, Beiträge, Einwände ein.“	278	3	1,31	1	0,62	95

	N	Missing	M	Med	SD	%pos
„Die/der Lehrende setzte sich aktiv für eine angenehme Lernatmosphäre ein.“	274	7	1,54	1	0,85	87
„Die Betreuung durch die/den Lehrenden außerhalb der LV war hilfreich.“	196	85	1,47	1	0,67	93
„Das Thema der Lehrveranstaltung wurde gut durch Praxisbeispiele veranschaulicht.“	268	13	1,79	2	0,84	80
„Der Besuch der Lehrveranstaltung hat mich dazu motiviert, die behandelten Themen zu hinterfragen.“	275	6	2,06	2	1,00	69
„Der Besuch der Lehrveranstaltung hat mich dazu motiviert, mich weiter mit dem Thema zu beschäftigen.“	274	7	2,13	2	1,00	66
„Die/der Lehrende hat Diskussionen und Beiträge von Studierenden kompetent moderiert.“	268	13	1,70	1	0,93	84
„Die Vorgaben für zu erbringende Leistungen für die Lehrveranstaltung (z.B. Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, Protokolle) waren hilfreich.“	220	61	1,85	2	0,81	79
Selbsteinschätzung						
„Ich war an den in der LV behandelten Themen interessiert.“	276	5	1,78	2	0,76	87
„Auf die einzelnen Sitzungen habe ich mich inhaltlich vorbereitet.“	271	10	2,19	2	1,02	67

Abbildung 1: Detailauswertung aller Items im studiengangsweiten Vergleich

2 Einleitung

2.1 Konzept und Ziel der Lehrveranstaltungsevaluation

Die Durchführung und Auswertung von Lehrveranstaltungsevaluationen (LEva) ist integraler Bestandteil eines komplexen Qualitätssicherungskonzepts des FB Politik- und Sozialwissenschaften und zentrales Kriterium im Rahmen der Systemakkreditierung. Der Fachbereichsrat des FB Politik- und Sozialwissenschaften hat am 15.06.2011 ein Konzept zur Durchführung eines dreijährigen Pilotprojekts fachbereichsweiter LEva beschlossen.

Die Studiengänge des Fachbereichs werden jedes dritte Semester als komplexe Einheiten flächendeckend evaluiert. Darüber hinaus besteht für die Dauer der Pilotphase die Möglichkeit, den Arbeitsbereich Qualitätssicherung in Studium und Lehre mit der Evaluation von einzelnen Lehrveranstaltungen oder einer flächendeckenden LEva ganzer Studiengänge zu beauftragen. Das LEva-Pilotprojekt erfolgt unter Federführung des Dekanats und in enger Zusammenarbeit mit der Prodekanin/dem Prodekan für Studium und Lehre (Studiendekanin/Studiendekan). Die Zuständigkeit für die Organisation, Koordination, Durchführung und Auswertung der einzelnen Lehrveranstaltungsevaluationen liegt im Arbeitsbereich Qualitätssicherung in Studium und Lehre.

Im Rahmen des Pilotprojekts werden LEva vom FB Politik- und Sozialwissenschaften nicht als Kontrollinstrument genutzt, sondern als begleitendes Instrument zur Optimierung der Qualität von Lehre und Studium verstanden. Basierend auf den Einschätzungen von Lehrenden und Studierenden sollen Diskussions- und Reflexionsprozesse zur Verbesserung der Lehr- und Studienqualität auf drei Ebenen (Lehrende, Institute, Fachbereich) angestoßen werden:

Ebenen	Ziele
Lehrende	<ul style="list-style-type: none">➤ Dialog der Lehrenden mit den Studierenden➤ Erhebung von Bedarf an hochschuldidaktischer/n Weiterbildung / Qualifizierungsmaßnahmen
Institute	<ul style="list-style-type: none">➤ Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen im Rahmen der Lehrplanung➤ Weiterentwicklung der Module und Studiengänge
Fachbereich	<ul style="list-style-type: none">➤ Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums und der Lehre

Abbildung 2: Ziele der Lehrveranstaltungsevaluation

Davon ausgehend, dass die Qualität einer Lehrveranstaltung nicht nur von dem Verhalten der Lehrenden, sondern auch von der Dynamik heterogener Studierendengruppen sowie von zahlreichen Rahmenbedingungen abhängt, basiert LEva am FB Politik- und Sozialwissenschaften nicht nur auf der Befragung der Studierenden, sondern auch auf einer parallelen Befragung der Lehrenden zur Lehrveranstaltung.

Die Teilnahme an der LEva erfolgt auf anonymer Basis.

Der vorliegende Gesamtbericht fasst die Ergebnisse der Lehrevaluation des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften zusammen.

2.2 Instrumente

2.2.1 Studierendenbefragung

Bei dem verwendeten Evaluationsinstrument für die Studierendenbefragung handelt es sich um einen am FB Politik- und Sozialwissenschaften entwickelten und validierten standardisierten Fragebogen. Dieser enthält Items zu Struktur und Organisation der Lehrveranstaltung, Lehrkompetenz, Selbsteinschätzung, Anforderungen der Lehrveranstaltung, Verbesserungsvorschläge (als Freitexte) sowie studien- und personenbezogene Angaben. Je nach Veranstaltungstyp wird der standardisierte Fragebogen um einen spezifischen Fragenkatalog ergänzt. Es stehen spezifische Fragenkataloge für Vorlesungen, Seminare, Gender-Seminare, Methoden-Seminare, Übungen, Projektkurse, Kolloquien, Tutorien, Sprachkurse und ABV-Kurse zur Verfügung. Zudem besteht für Lehrende die Möglichkeit, den Fragebogen um individuelle Fragen zu erweitern. Sämtliche Fragenkataloge stehen für englischsprachige Lehrveranstaltungen auch in englischer Übersetzung zur Verfügung.

Als Skalierungsverfahren wird in der Regel eine fünfstufige Ordinalskala (Likert-Rating-Skala mit den Endpolen „stimme voll zu“ / „stimme gar nicht zu“) verwendet, da sich diese am besten eignet, die Einstellung einer befragten Person zu einem bestimmten Thema zu ermitteln. Zudem wird bei den Ordinalskalen eine sechste Variable „keine Angabe (k.A.)“ eingefügt. Für die Itematterie „Anforderungen der Lehrveranstaltung“ sind die Pole der Ordinalskala umbenannt (Endpole „zu gering“ / „zu hoch“). Für das Item „durchschnittliche Vorbereitungszeit“ wird eine Intervallskala mit 15-30-minütiger Taktung verwendet. Für die Items „Besuchsgrund“, „Studiengang“ und „Fachsemester“ werden Nominalskalen verwendet. Bei dem Item „Besuchsgrund“ sind Mehrfachnennungen möglich.

2.2.2 Lehrendenbefragung

Bei dem verwendeten Evaluationsinstrument für die Lehrendenbefragung handelt es sich um einen im Arbeitsbereich Qualitätssicherung in Studium und Lehre des FB Politik- und Sozialwissenschaften entwickelten standardisierten Fragebogen. Dieser enthält Fragen zu Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich, Lehr- und Arbeitsbedingungen am Institut, Angaben zu der konkreten Lehrveranstaltung, Weiterbildung, Lehrveranstaltungsevaluation, Stu-

dienangebot und personenbezogenen Angaben. Auch hier wird für fast alle Items ein fünfstufiges Skalierungsverfahren, wie unter 2.2.1 beschrieben, verwendet.

2.3 Evaluationszeitraum

Gemäß dem FB-weiten Konzept erfolgt die Evaluation der Lehrveranstaltungen etwa in der Mitte der Vorlesungszeit. Auf Anfrage (der entsprechenden Lehrenden) kann die Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen bereits zu einem früheren oder erst zu einem späteren Zeitpunkt im Semester durchgeführt werden.

Der reguläre Evaluationszeitraum des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften lag zwischen dem 29.05.2012 und dem 08.06.2012. Von der Möglichkeit, Lehrveranstaltungen außerhalb des Evaluationszeitraums zu evaluieren, machten zwei Lehrende gebrauch. Der daraus resultierende erweiterte Evaluationszeitraum lag zwischen dem 23.05.2012 und dem 12.06.2012.

2.4 Durchführung der Evaluation

In der Vorbereitungsphase – zu Beginn der Vorlesungszeit – wurden die Lehrenden und Studierenden des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften schriftlich vom Studiendekan des FB Politik- und Sozialwissenschaften über die geplante Evaluation informiert und zwecks Terminkoordination sowie zur Überprüfung von Richtigkeit der Rahmendaten (Ort, Zeit, Tn-Zahl) individuell per Email angeschrieben. Um eine hohe Akzeptanz seitens der Lehrenden zu erreichen, wurde der prioritäre Termin innerhalb des Evaluationszeitraums selbst festgelegt. Entsprechend den Informationen zur Lehrveranstaltung wurden in der Folge mithilfe der Software Unizensus Fragebögen für sämtliche Lehrveranstaltungen generiert, wobei für jeden Bogen ein individueller Barcode erzeugt wurde.

In der Erhebungsphase haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Qualitätssicherung in Studium und Lehre die Evaluation im Paper&Pencil-Modus durchgeführt. Hierfür wurden sämtliche Lehrveranstaltungen zum Evaluationstermin aufgesucht, vor Ort mündliche Informationen zum Evaluationskonzept gegeben und – sofern Bedarf bestand – Fragen zur Evaluation beantwortet. Daran anknüpfend wurden die Fragebögen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die Studierenden ausgeteilt und nach dem Ausfüllen eigenhändig wieder eingesammelt. Um im Rahmen der Auswertung Korrelationen zwischen Fragen der ersten und zweiten Seite mit den personen- und studienbezogenen Fragen auf der dritten Seite des Fragebogens zu ermöglichen, wurde beim Einsammeln auf die Zusammengehörigkeit der einzelnen Bögen geachtet.

Parallel zur Befragung der Studierenden wurde eine Befragung der Lehrenden durchgeführt. Auch die Fragebögen der Lehrendenbefragung wurden in der jeweiligen Lehrveranstaltung ausgegeben und eigenhändig eingesammelt. Zudem wurden die Lehrenden gebeten, mittels Formular Angaben zu der bei ihnen angemeldeten Anzahl der Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer zu machen (als Grundlage zur Berechnung der Rücklaufquote) sowie zu bestätigen, dass die individuellen Ergebnisse in anonymisierter Form für den vorliegenden Gesamtbericht verwendet werden dürfen.

In der Auswertungsphase wurden die ausgefüllten Fragebögen eingescannt, wobei die Zuordnung im Softwareprogramm über den auf jedem Fragebogen enthaltenen Barcode erfolgte. Im Anschluss wurden die Freitextkommentare transkribiert und geschüttelt. Um im Rahmen der Ergebnisberichte vollständige Vergleichswerte des jeweiligen Veranstaltungstyps integrieren zu können, wurden die individuellen Auswertungen für die Lehrenden erst erzeugt, nachdem alle Befragungen von Lehrveranstaltungen des gleichen Veranstaltungstyps abgeschlossen waren. Am 19.06.2012 wurden die individuellen Ergebnisberichte in Kombination mit einem separaten Freitextdokument per Email ausschließlich an die Lehrenden selbst übermittelt.

Im eigenen Ermessen der Lehrenden liegt die Durchführung der Dialogphase. Wünschenswert ist hier die Kommunikation der Ergebnisse einer Lehrveranstaltungsevaluation (oder Teile davon) per Email, Aushang, Ausdruck oder Präsentation an die Studierenden sowie die Durchführung einer Feedbackveranstaltung in einer der letzten Sitzungen der Lehrveranstaltung auf Grundlage der Evaluationsergebnisse.

Den Abschluss der LEva stellt die Phase der Erstellung des vorliegenden Gesamtberichts für die jeweilige Institutsleitung und das Dekanat dar. Im Idealfall wird auf Grundlage des Gesamtberichts von den jeweiligen Akteurinnen und Akteuren auch auf Instituts- und Fachbereichsebene eine Dialogphase gefördert, in welcher Mitglieder aller Statusgruppen die Chance bekommen, sich mit Fragen zur Verbesserung der Lehr- und Studienqualität auseinanderzusetzen zu können.

2.5 Auswertung der Evaluation

Die Auswertung der individuellen Ergebnisse der Lehrenden erfolgt mit der von der Freien Universität Berlin für Evaluationsverfahren zur Verfügung gestellten Software Unizensus. Ergänzende Analyseverfahren im Zusammenhang mit der vorliegenden Gesamtauswertung werden mit SPSS durchgeführt.

Im Rahmen der Datenauswertung werden für Items mit Skalencharakter deskriptive Verfahren der Datenanalyse angewendet (Arithmetische Mittel, Median, Modalwert, Standardabweichung, Häufigkeiten). Mithilfe von Filtern und Kreuz-/ Kontingenztabellen können zudem Korrelationen zwischen den Biasvariablen und spezifischen Items ermittelt werden.

Freitextkommentare der offenen Fragen werden den Lehrenden transkribiert und geschüttelt zur Verfügung gestellt sowie für Zwecke der Qualitätssicherung einer qualitativen Analyse unterworfen.

3 Beschreibung der Stichprobe

3.1 Beteiligung

Die Evaluation umfasst grundsätzlich alle Lehrveranstaltungen des MA Soziologie - Europäische Gesellschaften mit Ausnahme von Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche. Entsprechend ergaben sich 19 für die Evaluation geeignete Lehrveranstaltungen. Jedoch konnten tatsächlich nur 17 Lehrveranstaltungen berücksichtigt werden, da die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmern in zwei der Lehrveranstaltungen unter dem Grenzwert von fünf lag und somit aus Datenschutzgründen keine Evaluation möglich war. Damit liegt die Beteiligungsquote für die Evaluation des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften bei 89,5 Prozent der Lehrveranstaltungen.

Insgesamt wurden in den 17 evaluierten Lehrveranstaltungen 281 Evaluationsbögen ausgefüllt. Aufgrund der Anonymisierung der Befragung und der Tatsache, dass Studierende Bewertungen für mehr als eine Lehrveranstaltung abgegeben haben, kann keine Aussage über die Anzahl der insgesamt an der Evaluation beteiligten Studierenden (Kopfzahl) getroffen werden.

3.2 Rücklaufquote

Für die Berechnung der Rücklaufquote wird für die Phase des Pilotprojekts die bei den Lehrenden für die jeweilige Lehrveranstaltung angemeldete Anzahl der Studierenden zugrunde gelegt. Dieser Wert wird mithilfe eines durch die Lehrenden auszufüllenden Formulars erfasst. Entsprechend der Angaben der Lehrenden waren 382 Studierende in den 17 Lehrveranstaltungen angemeldet. Somit beträgt die Rücklaufquote für die Evaluation des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften 73,6 Prozent.

Die Entscheidung, für die Berechnung der Rücklaufquote nicht die Angaben aus Campus Management (SICM) heranzuziehen, ist dadurch begründet, dass die Angaben in SICM nicht immer der Realität entsprechen. Studierende melden sich zwar häufig zu Beginn des Semesters für diverse Lehrveranstaltungen in SICM an, besuchen diese aber dann zum Teil nicht tatsächlich, melden sich jedoch bis zum Evaluationszeitpunkt nicht wieder aus SICM ab.

Insgesamt haben sich 63,7 Prozent weibliche Studierende und 29,2 Prozent männliche Studierende an der Evaluation des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften beteiligt. 7,1 Prozent der Studierenden wählten bei der Geschlechterfrage „keine Angabe“.

3.3 Kerndaten Lehrveranstaltungen

Wie die folgende Abbildung 3 zeigt, überwiegt unter den 17 evaluierten Lehrveranstaltungen der Lehrveranstaltungstyp mit Seminarcharakter, während Vorlesungen und Kolloquien zu gleichen Teilen evaluiert wurden.

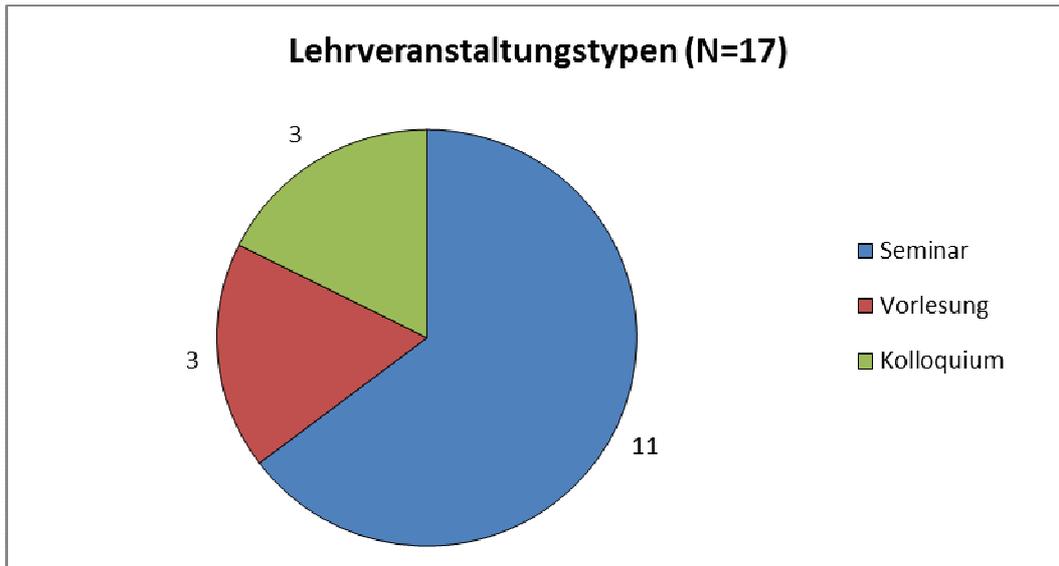


Abbildung 3: Häufigkeiten Veranstaltungstyp

Die folgende Tabelle (Abbildung 4) zeigt die Häufigkeiten der einzelnen Lehrveranstaltungsformen im Verhältnis zu den vorliegenden Bewertungen.

Lehrveranstaltungstyp	Anzahl LVen		Anzahl Bewertungen	
	N	Prozent	N	Prozent
Seminar	11	64	139	49,5
Vorlesung	3	18	118	42
Kolloquium	3	18	24	8,5
Gesamt	17	100	281	100

Abbildung 4: Verhältnis Veranstaltungstyp zu Bewertungen

Auffällig ist, dass obgleich nur drei Vorlesungen evaluiert wurden, 42 Prozent der Bewertungen auf diese zurückgeführt werden können. Dies ist durch die durchschnittlich hohe Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Vorlesungen im Vergleich zu den anderen Lehrveranstaltungsformen bedingt (s. 4.5).

Von den insgesamt 17 evaluierten Lehrveranstaltungen wurden sämtliche Vorlesungen sowie sechs Seminare in englischer Sprache angeboten und evaluiert. Somit gehen 65,5 Prozent der Bewertungen aus englisch-sprachigen Lehrveranstaltungen hervor.

3.4 Kerndaten Lehrende

Eine Auswertung der Evaluationsdaten nach Geschlecht und Status der Lehrenden ergibt, dass im Sommersemester 2012 insgesamt 13 Lehrende an der Durchführung der 17 Lehrveranstaltungen beteiligt waren, hiervon fünf Lehrende weiblichen und acht Lehrende männlichen Geschlechts. Neun der evaluierten Lehrveranstaltungen wurden von männlichen und acht von weiblichen Lehrenden angeboten.

Die Analyse zum Status der Lehrenden im MA Soziologie – Europäische Gesellschaften verdeutlicht, dass mit N=14 der überwiegende Anteil der evaluierten Lehrveranstaltungen von etatisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren, Gastprofessorinnen und Gastprofessoren, Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) durchgeführt wurde. Drei Lehrveranstaltungen wurden durch Lehrbeauftragte (LA) angeboten. Korporative Mitglieder boten keine Lehrveranstaltungen an. Abbildung 5 stellt die Analyse zum Status der Lehrenden grafisch dar.

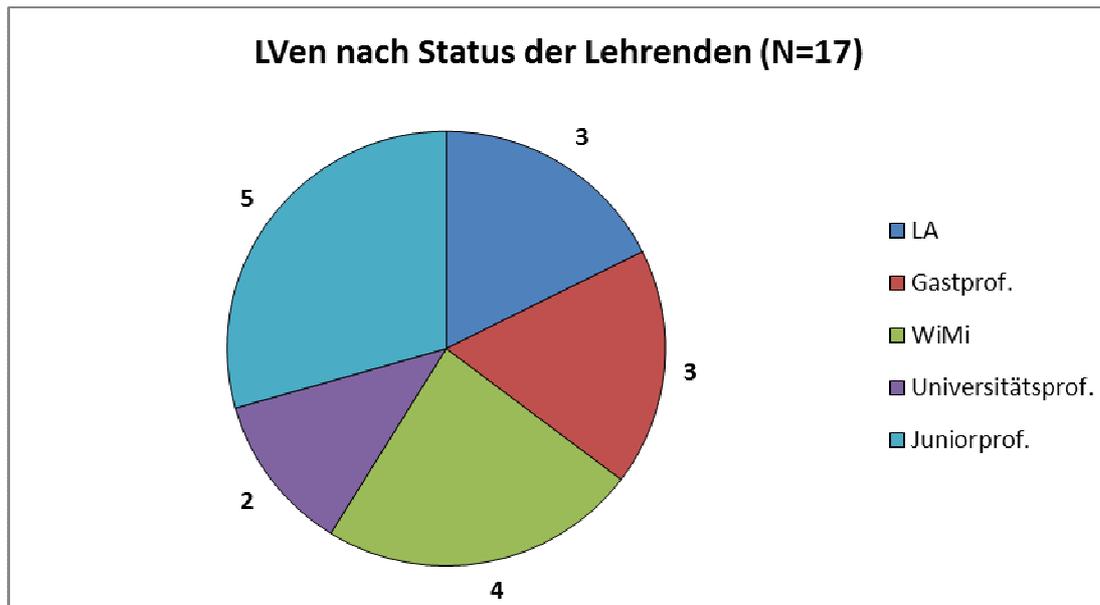


Abbildung 5: Lehrveranstaltungen nach Status der Lehrenden

Die Verteilung des Alters stellt sich nach eigenen Angaben der befragten Lehrenden wie folgt dar:

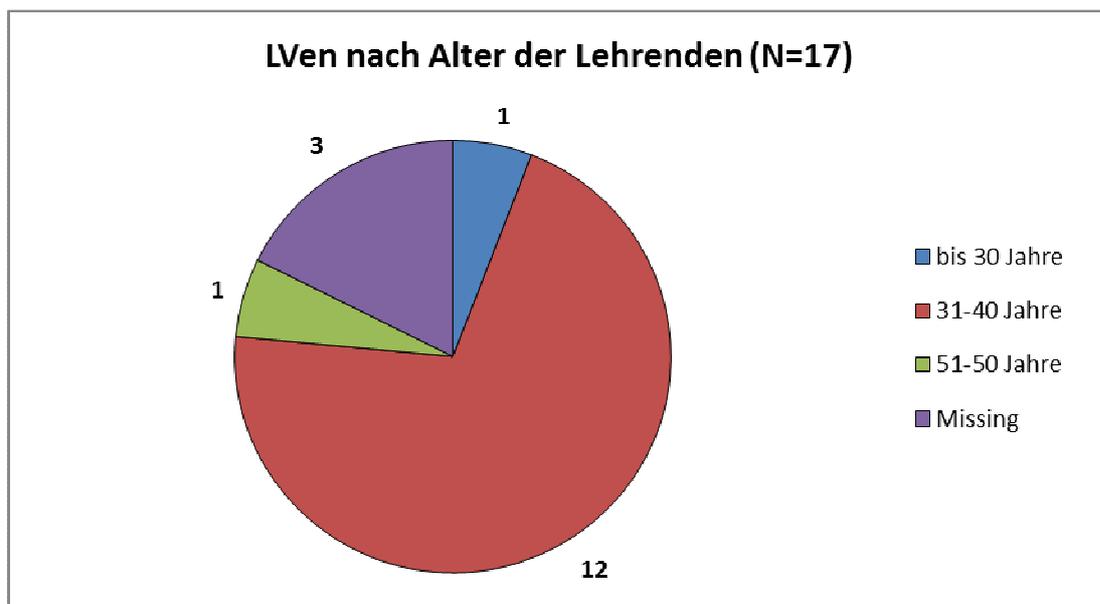


Abbildung 6: Lehrveranstaltungen nach Alter der Lehrenden

3.5 Kerndaten Studierende

Im Sommersemester 2012 waren 110 Studierende sowie vier internationale Studierende (DAAD / Direktaustausch / Erasmus) in den MA Soziologie – Europäische Gesellschaften immatrikuliert (Quelle: Studierendenverwaltung, Stand 01.05.2012).

Um herauszufinden, in welchem Maße Studierende aus anderen Studiengängen an den Lehrveranstaltungen des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften teilnahmen, wurde die Abfrage des Studiengangs als Item in die Erhebung integriert.

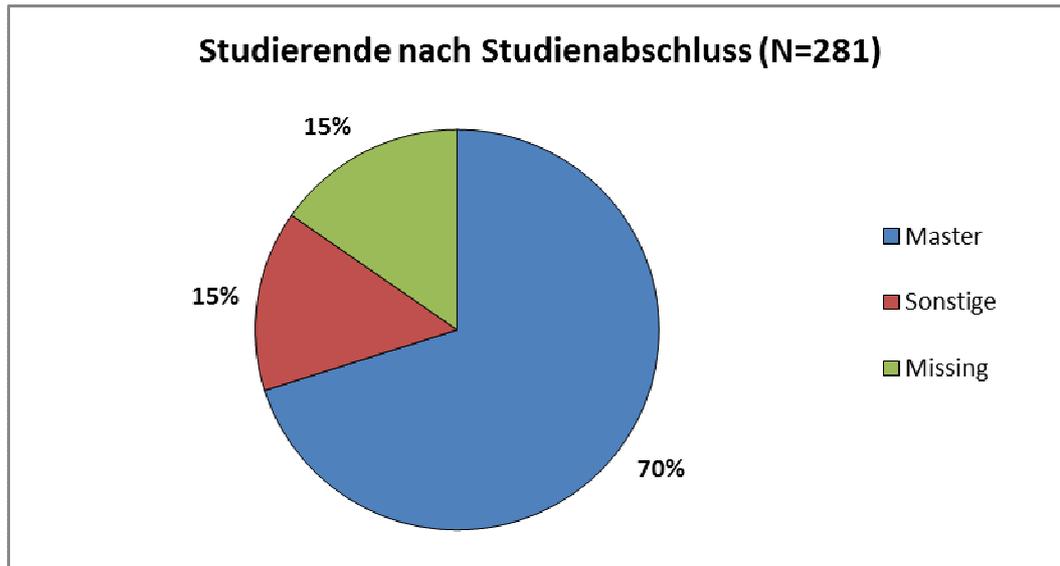


Abbildung 7: Studierende nach Studienabschluss

Mit 70 Prozent ist der größte Anteil der in den Lehrveranstaltungen des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften befragten Studierenden tatsächlich auch mit Studienabschluss Master in diesen immatrikuliert. Lediglich 14 Prozent wählten die Kategorie „Sonstige“. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs auch für das Nebenfach Soziologie des auslaufenden Magisterstudiengangs, für den ebenfalls auslaufenden Diplomstudiengang Soziologie sowie für PhD-Studierende geöffnet sind. Weiterhin wird in der Abbildung 7 deutlich, dass 15 Prozent bei dieser Fragestellung keine Angabe gemacht haben und sich lediglich ein Prozent der Studierenden der Bachelor-Kategorie zuordnet.

Die folgende Abbildung 8 zeigt die Verteilung der Befragten nach Fachsemester:

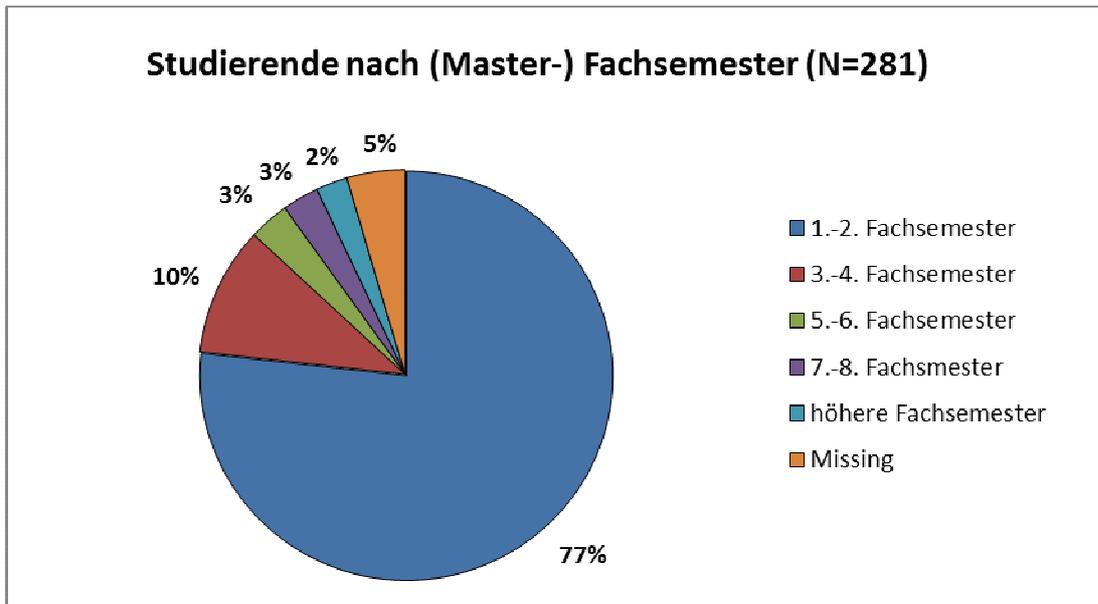


Abbildung 8: Studierende nach Fachsemester

Die Auswertung der personenbezogenen Daten nach dem Fachsemester der Studierenden zeigt, dass sich entsprechend dem modularisierten Zyklus mit Immatrikulation zum Wintersemester zum Evaluationszeitpunkt im Sommersemester 2012 77 Prozent der Befragten im ersten/zweiten, zehn Prozent im dritten/vierten sowie drei Prozent im fünften/sexten bzw. im siebten/achten (Master-)Fachsemester befinden. Fünf Prozent der Studierenden haben an dieser Stelle keine Angabe gemacht.

4 Detailergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation

Im Folgenden werden die konkreten Ergebnisse der Befragung im studiengangswerten Vergleich dargestellt.

4.1 Besuchsgrund

Der am häufigsten genannte Besuchsgrund für Lehrveranstaltungen war mit 123 Fällen, dass es sich um eine „Pflichtveranstaltung“ gehandelt hat, gefolgt von der Kategorie „Interesse am Thema“ mit 101 Bewertungen. Auf Rang drei befindet sich mit 82 Bewertungen die Begründung der „Wahlpflichtveranstaltung“. Am seltensten wurden Lehrveranstaltungen aufgrund der Fachexpertise der oder des Lehrenden besucht. Bei der Beantwortung dieses Items waren Mehrfachnennungen möglich.

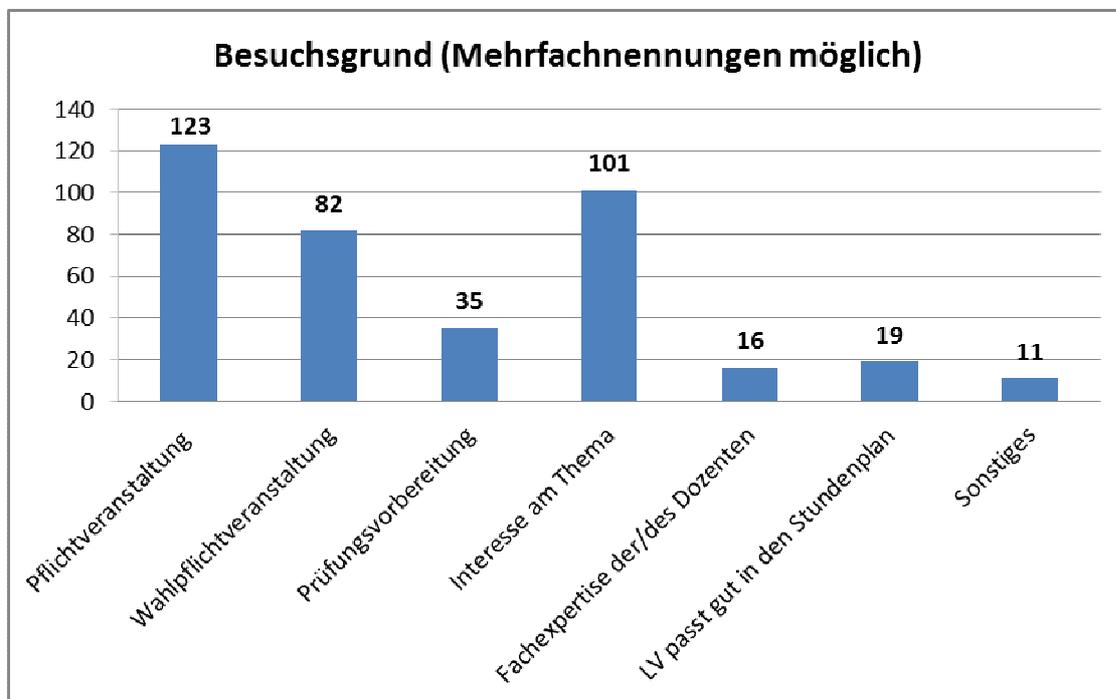


Abbildung 9: Häufigkeiten Besuchsgrund

4.2 Struktur, Organisation und Lehrkompetenz

Die folgende Abbildung 10 zeigt die Mittelwerte der Itembatterien „Struktur und Organisation der Lehrveranstaltung“ sowie „Lehrkompetenz“ aller evaluierten Lehrveranstaltungen in der Übersicht. Das Optimum liegt bei 1,0. Das heißt: umso höher der Wert desto schlechter die Bewertung.

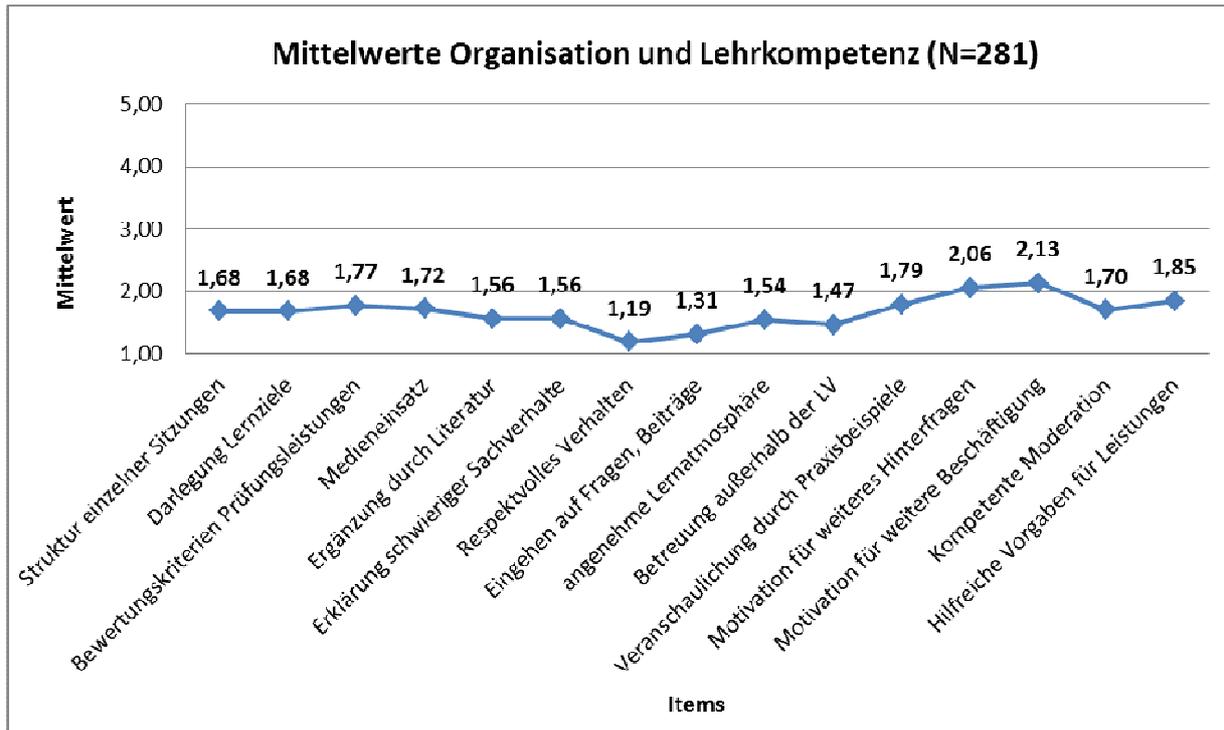


Abbildung 10: Mittelwerte Struktur und Lehrkompetenz

Entsprechend der Mittelwerte erhielten die Items „respektvolles Verhalten der Lehrenden gegenüber allen Studierenden“ (M=1,19) sowie „Eingehen auf Fragen und Beiträge der Studierenden“ (M=1,31) die besten Bewertungen im studiengangswiten Vergleich. Am schlechtesten hingegen wurden die Items „Motivation für weitere Beschäftigung“ (M=2,13) sowie die „Motivation für weiteres Hinterfragen“ (M=2,06) bewertet. Um eine differenziertere Einschätzung zu erhalten, wurden neben den Mittelwerten auch die Häufigkeiten positiver Antworten für die einzelnen Items ermittelt und einer näheren Betrachtung unterzogen. Das positive Ergebnis zum Item „respektvolles Verhalten gegenüber allen Studierenden“ (97 Prozent) bestätigt sich bei der Betrachtung der eher positiven Antworten. In gleicher Weise können die bereits erwähnten negativen Bewertungen der Items „Motivation für weitere Beschäftigung“ und „Motivation für weiteres Hinterfragen“ reproduziert werden. Im Vergleich zu den anderen Items geben hier 66 bzw. 69 Prozent der Studierenden eine positive Bewertung ab.

Das folgende Balkendiagramm (Abbildung 11) zeigt den Prozentsatz der eher positiven Antworten (%pos) der einzelnen Items in der Übersicht:

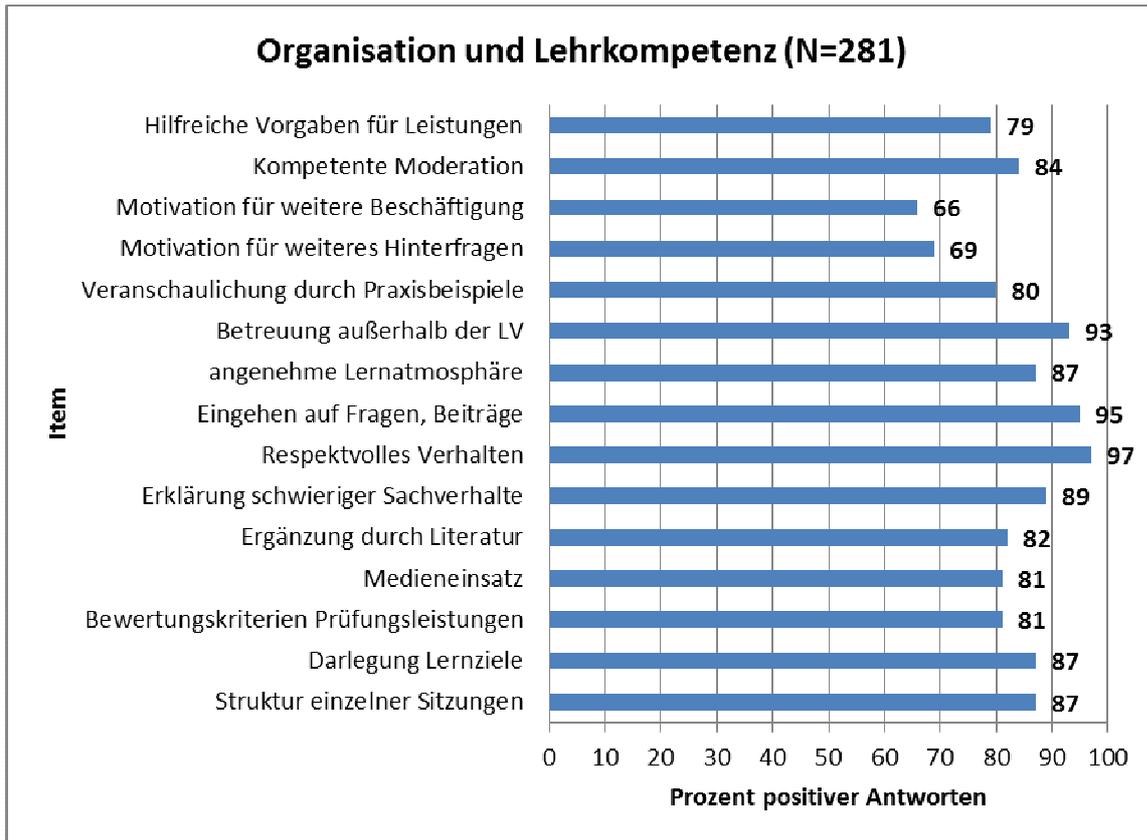


Abbildung 11: Organisation und Lehrkompetenz

Mit Werten, die sich teilweise an 100 Prozent annähern, wurde dieser Itemblock von den Studierenden größtenteils überaus positiv bewertet.

4.3 Selbsteinschätzung der Studierenden

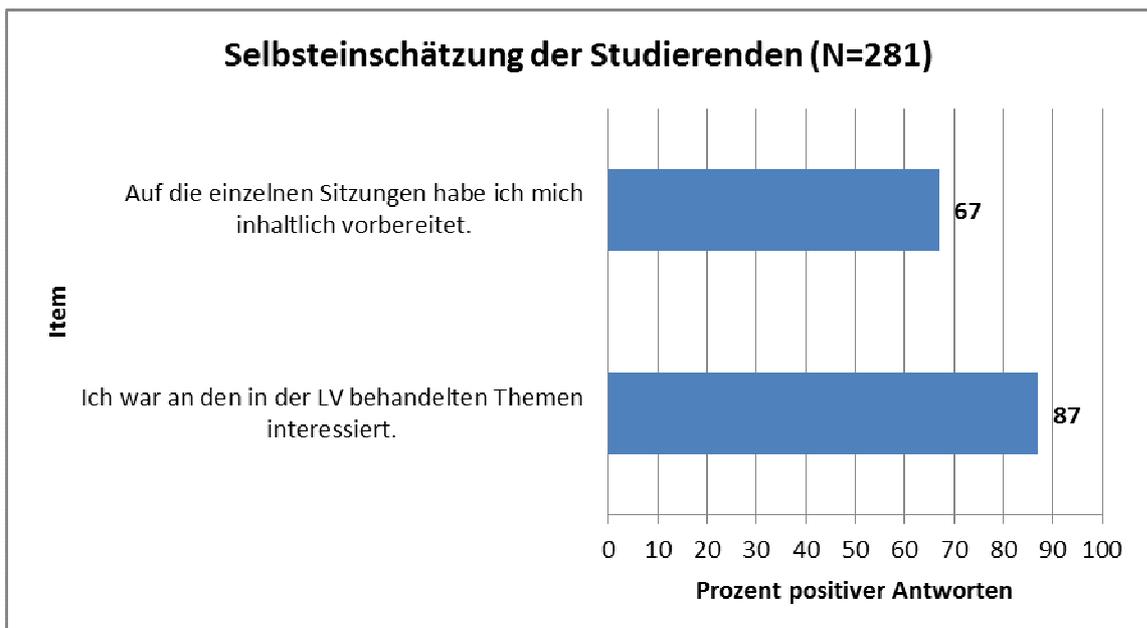


Abbildung 12: Selbsteinschätzung der Studierenden

Bei genauerer Betrachtung der Selbsteinschätzung der Studierenden ist auffällig, dass die Bewertungen des Items „Interesse am Thema“ und „inhaltliche Vorbereitung“ deutlich diffe-

renzieren. Während ein Interesse am Thema ($M=1,78$) durchaus deutlich geäußert wird, bereiten sich die Studierenden laut Angaben auf den Fragebögen inhaltlich deutlich schlechter auf die einzelnen Sitzungen vor ($M=2,19$). Die Betrachtung der Dichotomisierung eher positiver Antworten bestätigt die ambivalente Selbsteinschätzung der Studierenden: Der negativen Einschätzung der „inhaltlichen Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen“ mit lediglich 67 Prozent stehen 87 Prozent positiver Antworten für das Item „Interesse am Thema“ gegenüber.

Des Weiteren wurden die Studierenden nach der „durchschnittlichen Vorbereitungszeit für die einzelnen Sitzungen“ befragt, um den Workload zu ermitteln. Bei den Antwortoptionen handelt es sich um eine 15-30-minütig getaktete Skala. Die durchschnittliche Vorbereitungszeit beträgt 81 Minuten pro Lehrveranstaltung. Im Vergleich zu den im Sommersemester 2012 ebenfalls evaluierten Masterstudiengängen Medien und Politische Kommunikation (57 Minuten pro LV) und Sozial- und Kulturanthropologie (60 Minuten pro LV) scheint für die Studierenden der Soziologie mit 22 Minuten ein erheblicher Mehraufwand pro LV verzeichnet werden zu können. Die folgende Abbildung 13 zeigt die differenzierte Verteilung der absoluten Häufigkeiten:

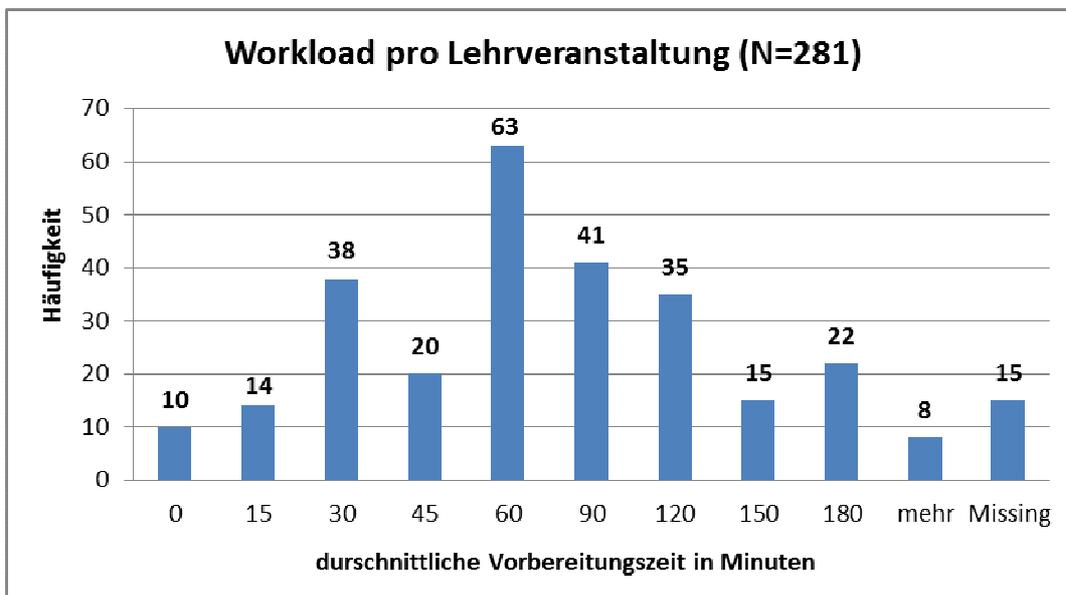


Abbildung 13: Häufigkeiten der durchschnittliche Vorbereitungszeit

Die Abbildung zeigt die größten Häufigkeiten bei den Kategorien 60 min ($N=63$), 90 min ($N=41$) und 30 min ($N=38$).

4.4 Anforderungen der Lehrveranstaltungen

Im Gesamtergebnis zeigt sich, dass die Anforderungen der Lehrveranstaltungen größtenteils den Erwartungen der Studierenden entsprechen. Es wird deutlich, dass nur ein geringer Teil der befragten Studierenden die Anforderungen als zu hoch einschätzt.

Der **Schwierigkeitsgrad** der Lehrveranstaltungen wird von 76,5 Prozent der Befragten als genau richtig bewertet. Etwas mehr als 13 Prozent der Studierenden bewerten den Schwierigkeitsgrad als eher zu hoch bzw. zu hoch, etwa 10 Prozent der Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer hingegen als eher zu gering bzw. zu gering.

Der **Stoffumfang** der Lehrveranstaltungen wird von 80,4 Prozent der Befragten als genau richtig, von 15,1 Prozent als eher zu hoch und von 4,5 Prozent als eher zu gering bewertet.

Das **Tempo** der Lehrveranstaltungen entspricht den Erwartungen der Studierenden mit geringfügiger Abweichung am wenigsten: Von ihnen wählten 74,8 Prozent die mittlere Kategorie. Nahezu 12 Prozent setzten ihr Kreuz bei eher zu hoch bzw. zu hoch und etwa 13 Prozent bei eher zu gering bzw. zu gering.

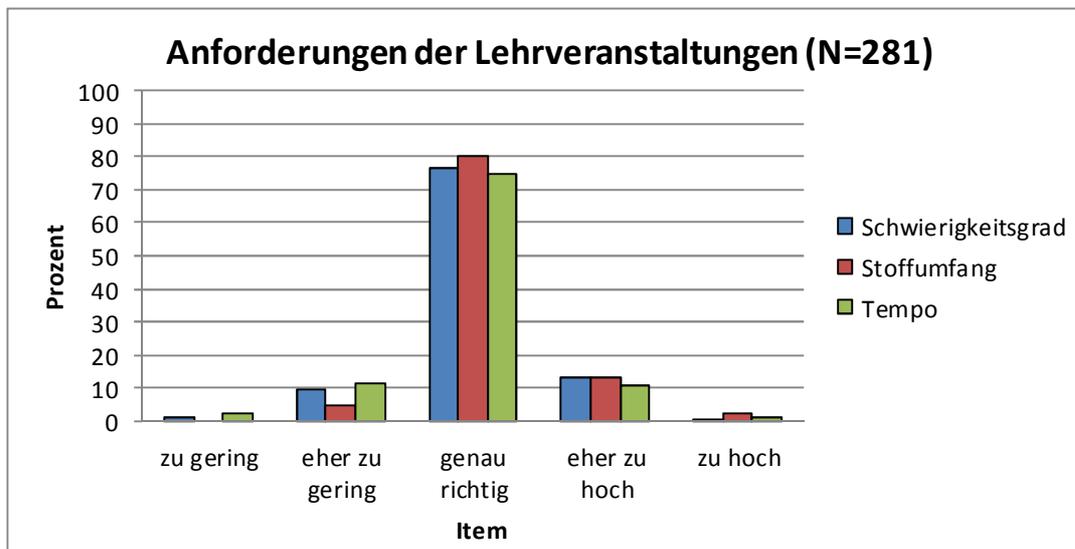


Abbildung 14: Anforderungen der Lehrveranstaltungen in Prozent

Ein weiteres interessantes Ergebnis ergab die Kreuzung des personenbezogenen Items „Geschlecht“ mit den Mittelwerten der Frageblöcke Struktur und Organisation, Lehrkompetenz, Anforderungen der Lehrveranstaltungen und Selbsteinschätzung der Studierenden: Sämtliche Items wurden von Studentinnen schlechter bewertet als von Studenten.

4.5 Größe der Lehrveranstaltungen

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Tn-Zahl) der Lehrveranstaltungen wird mit 77 Prozent von den meisten Studierenden, unabhängig vom angestrebten Studienabschluss, als „genau richtig“ empfunden. Eine Berechnung auf Grundlage der vorliegenden Bewertung pro Lehrveranstaltung ergab, dass die durchschnittliche Tn-Zahl zum Zeitpunkt der Evaluation bei 20 Teilnehmenden pro Lehrveranstaltung für den Studiengang lag. Der folgenden Abbildung 15 können die durchschnittlichen Tn-Zahlen für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen entnommen werden.

Lehrveranstaltungstyp	Vorlesung	Seminar	Kolloquium	GESAMT
Ø Tn-Zahl pro LV-Typ	39	13	11	20

Abbildung 15: Durchschnittliche TeilnehmerInnenzahl

4.6 Ergebnisdarstellungen differenziert nach Lehrveranstaltungstyp

Jeder Fragebogen enthält neben den für alle Lehrveranstaltungen gültigen Items auch einen spezifischen Fragenkatalog mit Items zu dem jeweiligen spezifischen Lehrveranstaltungstyp. Die im Folgenden dargestellten Tabellen (Abbildungen 16-21) enthalten detailliertere Informationen für die Items der Lehrveranstaltungen gleichen Typs. Im Anschluss an die tabellarische Auswertung werden zum besseren Vergleich der LV-Typen mit-/untereinander die Mittelwerte für die Items des jeweiligen Lehrveranstaltungstyps graphisch dargestellt.

4.6.1 Vorlesungen

Items	N	Missing	M	Med	SD	%pos
Spezifische Fragen: Vorlesungen (N=118)						
„Die Vorlesung gab einen systematischen und umfassenden Überblick über die wesentlichen Inhalte des Themengebietes.“	111	7	1,79	2	0,81	87
„Durch die Vorlesung habe ich mehr Wissen über themenspezifische Konzepte, Begriffe und Fakten erworben.“	113	75	1,83	2	0,89	82

Abbildung 16: Detailauswertung spezifische Fragen Vorlesungen

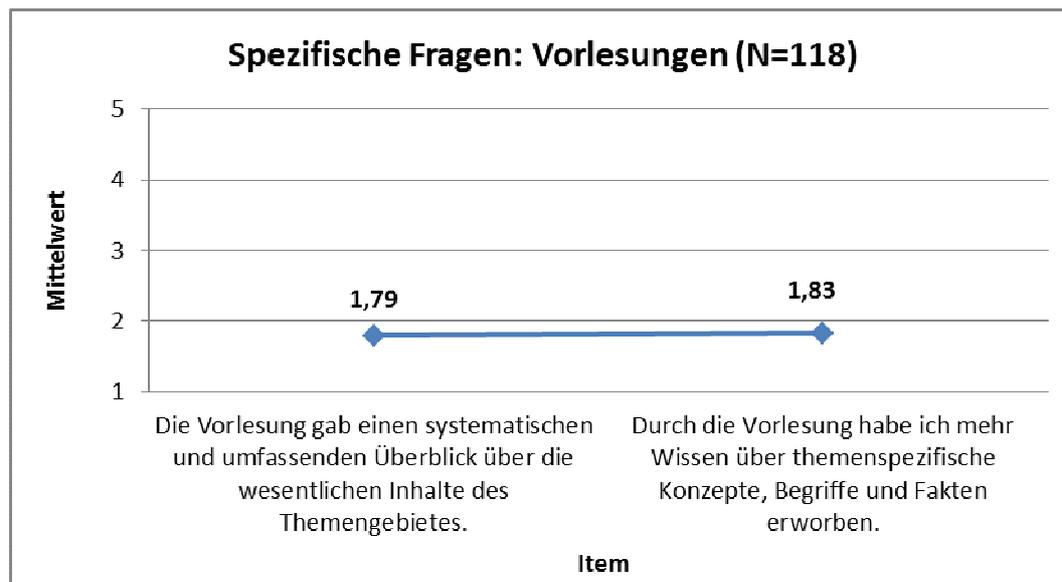


Abbildung 17: Mittelwerte Vorlesungen

4.6.2 Seminare

Items	N	Missing	M	Med	SD	%pos
Spezifische Fragen: Seminare (N=139)						
„Durch das Seminar habe ich mehr Wissen über themenspezifische Konzepte, Begriffe und Fakten erworben.“	119	20	2,24	2	0,99	69
„Das Seminar hat eine themenfundierte Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht.“	136	3	1,68	2	0,77	88
„Im Seminar wurden systematisch vertiefende Kenntnisse zu einzelnen Fragestellungen vermittelt.“	133	6	1,94	2	0,86	78
„Im Seminar wurden Zusammenhänge der im Modul behandelten Themen verdeutlicht.“	126	13	2,05	2	0,95	74
„Im Seminar wurde konstruktiv diskutiert.“	129	10	2,17	2	1,06	71
„Die Referate der anderen Studierenden haben das Seminare bereichert / waren gut.“	113	26	2,12	2	0,87	74

Abbildung 18: Detailauswertung spezifische Fragen Seminare

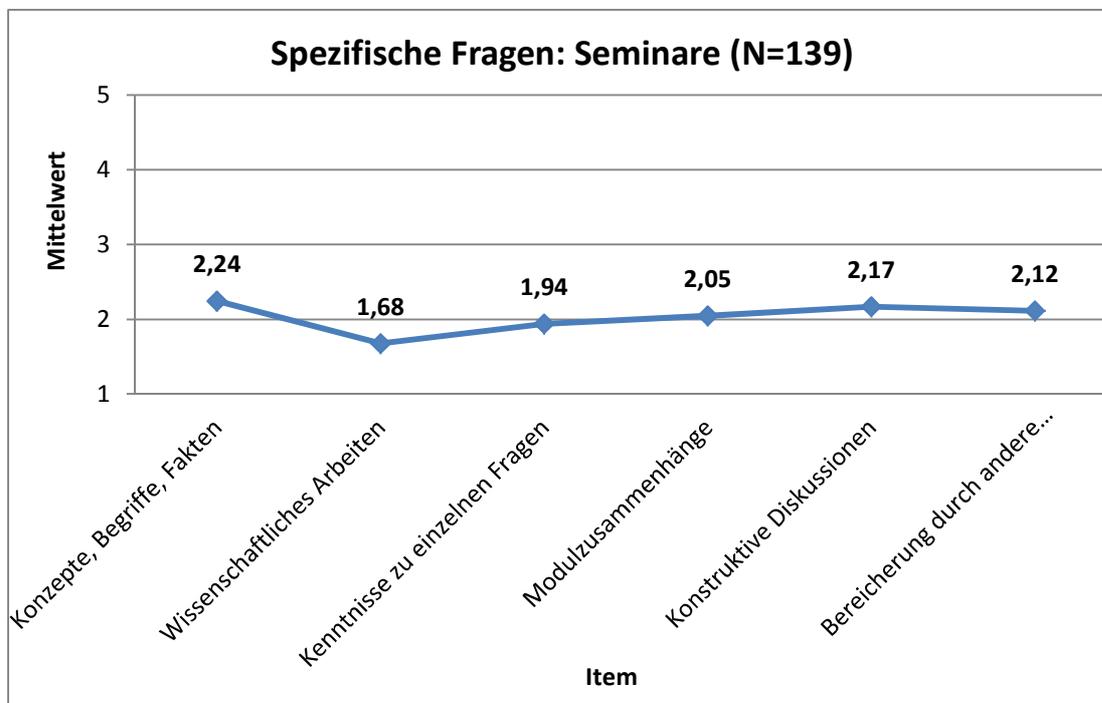


Abbildung 19: Mittelwerte Seminare

4.6.3 Kolloquien

Items	N	Missing	M	Med	SD	%pos
Spezifische Fragen: Kolloquien (N=24)						
„Durch das Kolloquium habe ich mehr Wissen über themenspezifische Konzepte, Begriffe und Fakten erworben.“	21	3	1,48	1	0,60	95
„Der Besuch des Kolloquiums hat mich dazu motiviert, meine wissenschaftliche Arbeit weiterzuführen.“	23	1	1,35	1	0,49	100
„Die Qualität meiner wissenschaftlichen Arbeit hat sich durch den Besuch des Kolloquiums verbessert.“	17	7	1,41	1	0,51	100
„Durch das Kolloquium habe ich mehr Wissen über die Anwendung verschiedener wissenschaftlicher Methoden und Forschungsansätze gewonnen.“	22	2	1,55	2	0,60	96
„Im Kolloquium wurde konstruktiv diskutiert.“	23	1	1,22	1	0,42	100
„Die Diskussionen im Kolloquium hatten ein hohes wissenschaftliches Niveau.“	22	2	1,32	1	0,48	100
„Durch Beiträge der anderen Studierenden habe ich Anregungen für die eigene wissenschaftliche Arbeit bekommen.“	23	1	1,61	1	0,84	87

Abbildung 20: Detailauswertung spezifische Fragen Kolloquien

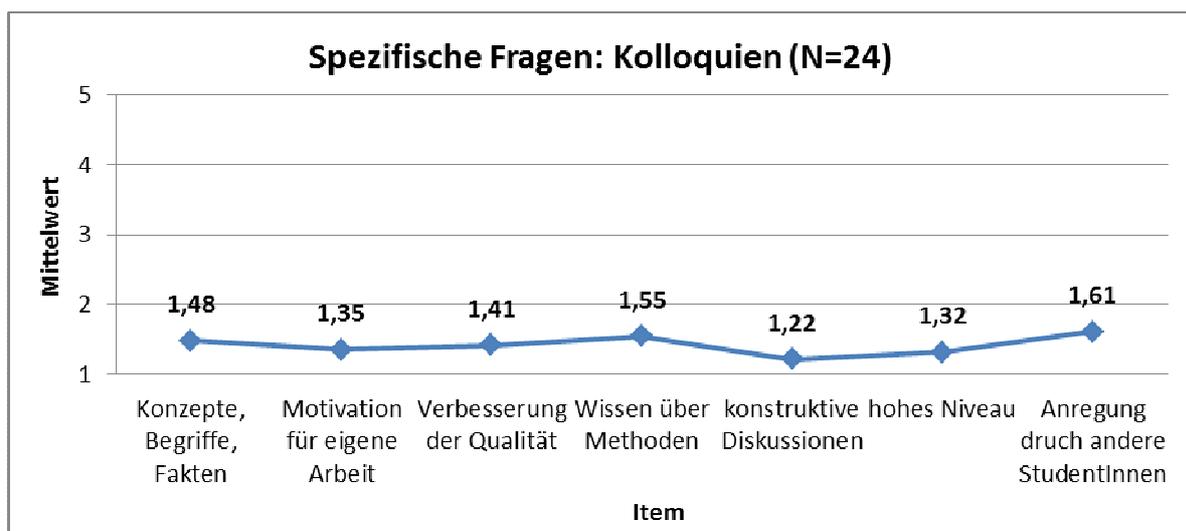


Abbildung 21: Mittelwerte Kolloquien

Die folgende Abbildung 22 zeigt abschließend die Zusammenfassung der Mittelwerte für die spezifischen Fragenkataloge je Lehrveranstaltungstyp im studiengangsweiten Vergleich.

Auch hier liegt das Optimum bei 1,0. Das heißt: umso höher der Wert desto schlechter die Bewertung.

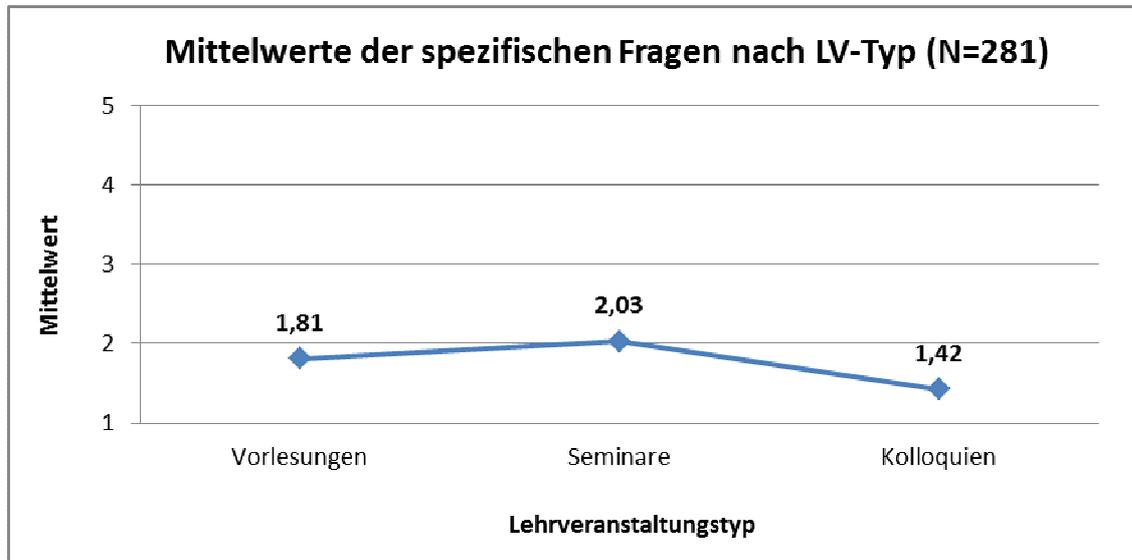


Abbildung 22: Mittelwerte unterschiedlicher LV-Typen

Ersichtlich ist, dass Kolloquien und Vorlesungen von den Studierenden insgesamt besser bewertet wurden als Seminare. In diesem Zusammenhang muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Anzahl der Items bei den unterschiedlichen Lehrveranstaltungstypen zwischen zwei und sieben variieren und von daher nur bedingt für den Vergleich miteinander geeignet sind. Des Weiteren fällt die Anzahl der Bewertungen sehr unterschiedlich aus: Für die Vorlesungen sind es insgesamt 118 Studierende, die ihre Kreuze gesetzt haben, bei Seminaren hingegen 139 und bei Kolloquien nur 24.

5 Detailergebnisse der Lehrendenbefragung

5.1 Beteiligung und Rücklaufquote

Die Fragebögen der Lehrendenbefragung wurden – wie auch die der Studierendenbefragung – in der Lehrveranstaltung ausgegeben und unmittelbar im Anschluss wieder eingesammelt. An der Lehrendenbefragung haben sich alle Lehrenden der 17 evaluierten Lehrveranstaltungen beteiligt. Damit beträgt die Rücklaufquote für die Lehrendenbefragung 100 Prozent.

5.2 Lehr- und Arbeitsbedingungen

Ein wesentliches Element der Lehrendenbefragung ist die Befragung der Lehrenden zu ihren Lehr- und Arbeitsbedingungen. Es wurden sowohl die Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich als auch am Institut/Arbeitsbereich abgefragt.

5.2.1 Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich

Die Befragungen der Lehrenden zu den Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich hat im Detail folgende Ergebnisse gebracht:

Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich	N	Missing	M	SD	%pos
„Insgesamt gesehen bin ich mit den Rahmenbedingungen der Lehr- und Arbeitssituation zufrieden.“	16	1	1,50	0,52	100
„Am Fachbereich stehen insgesamt ausreichende Veranstaltungsräume zur Verfügung.“	16	1	1,83	0,58	91

Abbildung 23: Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich

Beim Betrachten der Mittelwerte in Abbildung 23, aber insbesondere der positiven Antworten lässt sich erfreulicherweise eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich feststellen.

Des Weiteren wurden die Lehrenden nach den Bereichen gefragt, in denen sie Schwächen der Lehr- und Arbeitsbedingungen sehen. Hierbei waren Mehrfachnennungen möglich.

Die größten Schwächen der Lehr- und Arbeitsbedingungen sehen die Lehrenden bei Campus Management (N=5) sowie bei den Kopier- und Druckmöglichkeiten von Lehrmaterialien (N=3). Keine Schwächen werden bei der Lehrplanung, dem Raummanagement und der Bibliotheksausstattung gesehen.

Insgesamt werden die Lehr- und Arbeitsbedingungen am Fachbereich sehr positiv bewertet.

5.2.2 Lehr- und Arbeitsbedingungen am Institut / Arbeitsbereich

Die Befragungen der Lehrenden zu den Lehr- und Arbeitsbedingungen am Institut / Arbeitsbereich brachte im Detail folgende Ergebnisse:

Lehr- und Arbeitsbedingungen am Institut / Arbeitsbereich	N	Missing	M	SD	%pos
„Die Lehrenden meines Instituts / Arbeitsbereichs kooperieren gut miteinander.“	15	2	1,14	0,36	99
„Besprechungen der MitarbeiterInnen meines Instituts/Arbeitsbereichs finden regelmäßig statt.“	15	2	1,31	0,63	91
„Am Institut/Arbeitsbereich stehen ausreichend Besprechungsräume zur Verfügung.“	15	2	2,23	1,30	61

Abbildung 24: Lehr- und Arbeitsbedingungen am Institut/Arbeitsbereich

Wie die Ergebnisse zeigen, besteht mit $M=1,14$ und 99 Prozent positiver Antworten äußerst große Zufriedenheit mit der Kooperation der Lehrenden untereinander. Hingegen besteht mit $M=2,23$ bzw. lediglich 61 Prozent positiver Antworten relative Unzufriedenheit mit der Anzahl der zur Verfügung stehenden Besprechungsräume.

5.2.3 Angaben zu dieser Lehrveranstaltung

In einem weiteren Schritt sollten die Lehrenden Angaben zu ihrer Zufriedenheit mit der konkreten Lehrveranstaltung machen, in deren Rahmen die Evaluation durchgeführt wurde:

Angaben zu dieser Lehrveranstaltung	N	Missing	M	SD	%pos
„Der für diese Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellte Raum ist ausreichend groß.“	16	1	1,20	0,77	93
„Der Veranstaltungsraum ist technisch gut ausgestattet.“	16	1	1,47	0,74	86
„Die Studierenden haben sich insgesamt aktiv (Diskussionen / Fragen) an der Lehrveranstaltung beteiligt.“	16	1	1,81	0,75	80
„In der Lehrveranstaltung herrschte eine angenehme Lehr- / Lernatmosphäre.“	16	1	1,56	0,81	93
„Die Referate der Studierenden haben die Lehrveranstaltung bereichert.“	15	2	2,00	0,71	77
„Insgesamt war ich mit der Durchführung der Lehrveranstaltung zufrieden.“	16	1	1,75	1,00	93

Abbildung 25: Angaben zu dieser Lehrveranstaltung

Hier zeigt sich eine relativ hohe Zufriedenheit der Lehrenden mit den konkreten Lehrveranstaltungen, wobei die Referate sowie die Beteiligung der Studierenden im Vergleich am

schlechtesten von den Lehrenden bewertet werden. Das Engagement der Studierenden in den konkreten Lehrveranstaltungen beurteilen 56 Prozent der Lehrenden als genau richtig, 37 Prozent der Lehrenden als eher zu gering sowie sechs Prozent als zu gering.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltungen wird von 80 Prozent der Lehrenden als genau richtig, von 13 Prozent als eher zu hoch und von sechs Prozent als eher zu gering bewertet.

5.3 Weiterbildung

Da die Lehrveranstaltungsevaluation am FB Politik- und Sozialwissenschaften in einem konzeptuellen Zusammenhang mit dem Angebot von fachspezifischen Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrende erfolgt, wird die Lehrendenbefragung auch dazu genutzt, eine Bestandsaufnahme zur Nutzung von Weiterbildungsangeboten zu machen und in Erfahrung zu bringen, an welchen konkreten Themen im Rahmen der Weiterbildung Interesse besteht.

Die Bestandsaufnahme zur quantitativen Nutzung von fachlichen Veranstaltungen der Lehrenden des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften brachte folgende Ergebnisse:

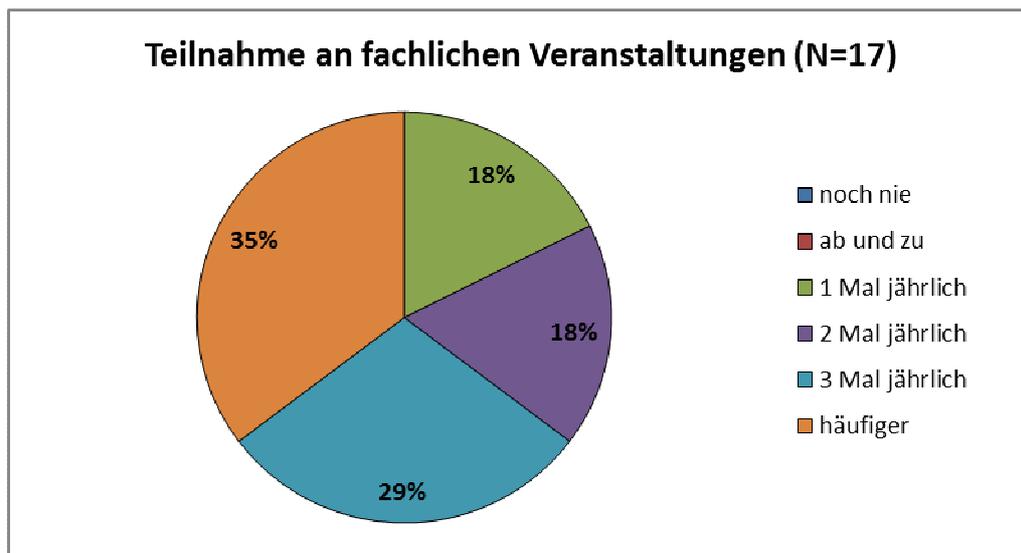


Abbildung 26: Teilnahme an fachlichen Veranstaltungen

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass alle Lehrenden mindestens einmal jährlich an fachlichen Veranstaltungen (Workshops, Tagungen, Konferenzen etc.) teilnehmen. Der überwiegende Anteil der Lehrenden (54 Prozent) nimmt sogar dreimal jährlich oder häufiger an fachlichen Veranstaltungen teil.

Des Weiteren wurden die Lehrenden zur quantitativen Nutzung von hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten befragt:

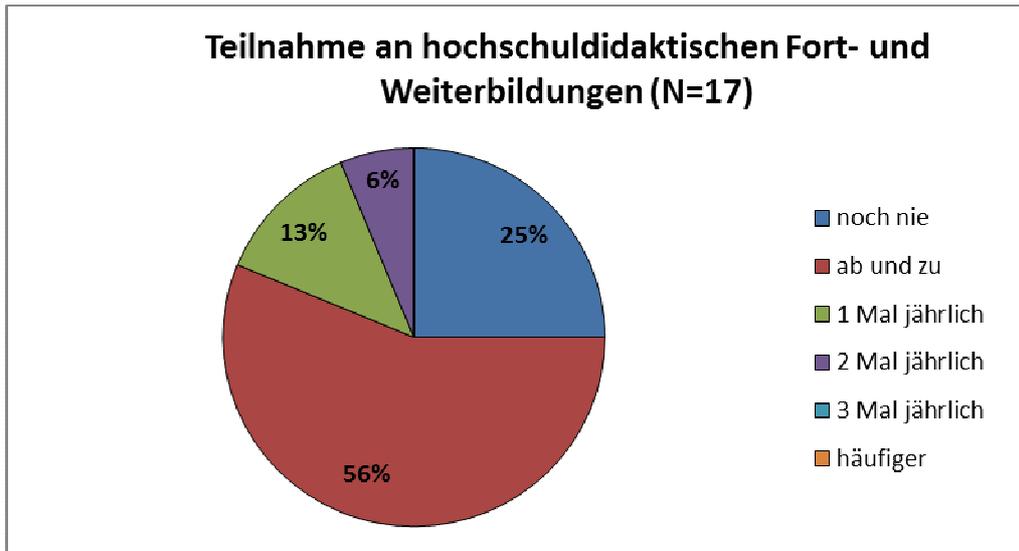


Abbildung 27: Teilnahme an hochschuldidaktischen Fort- und Weiterbildungen

Nicht ganz so erfreulich ist es um die Teilnahme an hochschuldidaktischen Fort- und Weiterbildung der Lehrenden im MA Soziologie – Europäische Gesellschaften bestellt: Nur sechs Prozent der Lehrenden nehmen ca. zweimal jährlich an entsprechenden Weiterbildungsveranstaltungen teil, hingegen haben 25 Prozent der befragten Lehrenden noch nie, und 56 Prozent der Befragten nur ab und zu eine solche Veranstaltung besucht.

Auf die Frage hinsichtlich der Gründe für die nicht regelmäßige oder nur seltene Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen gaben (Mehrfachnennung möglich) vier der Befragten an, hierfür keine Zeit zu haben. Weitere Angaben wurden zu diesem Item nicht gemacht.

Auf die Frage nach dem inhaltlichen Interesse an Weiterbildungsthemen zeigte sich ein hoher Bedarf an Angeboten zu Lehr-/Lernmethoden (N=8), zur Planung und zum Aufbau von Lehrveranstaltungen (N=5) sowie zum Themengebiet Rhetorik/Moderationstechniken (N=4) und zum Themengebiet Führung/Umgang mit MitarbeiterInnen (N=4). Des Weiteren wurden Zeitmanagement (N=3), Umgang mit Konfliktsituationen (N=3) sowie Gender- und Diversity in der Lehre (N=2) als interessante Themen benannt.

5.4 Stärken-/Schwächen-Analyse des Lehr- und Studienangebots

Im Rahmen der Stärken-/Schwächen-Analyse wurden die befragten Lehrenden des MA Soziologie – Europäische Gesellschaften gebeten, per Freitext die von ihnen wahrgenommenen Stärken und Schwächen des Lehr- und Studienangebots zu notieren. Die Freitexte wurden transkribiert, geschüttelt und thematisch sortiert.

Stärken:

- Kleiner Studiengang
- Klare Konzeption der Module
- Struktur, Klarheit der Anforderungen
- Kohärentes Angebot
- Kohärentes Programm
- Gute Seminargrößen
- Kompetenz der Lehrenden
- Kompetentes Lehrpersonal
- Viele sehr kompetente Lehrende
- Hohe Qualität der Dozent/innen
- Gute Koordination unter den Lehrenden
- Enge Kooperation zwischen den Lehrenden
- Diversität
- Vielfalt der Studierenden
- Zweisprachig
- Englischsprachige Möglichkeit, dadurch viele internationale Studierende und Kontakte
- Internationalität
- Anbindung der Lehre an Berliner Forschungsinstitute
- Lehrende auch vom WZB/DIW
- Inhaltliche Ausrichtung
- Thematisch sehr fokussiert
- Europa und Methodenbezug
- Wissenschaftliche Ausrichtung, Europafokus

Schwächen:

- Heterogene Vorkenntnisse und z.T. geringe Motivation von Studierenden
- Zu divergente Ausgangslagen / zu heterogene Zusammensetzung der Studierenden (fehlende gemeinsame Wissensbasis)
- Englischkenntnisse einiger Student/innen
- Theorie-Seminare fehlen
- Fehlende qualitative Methodenausbildung
- Regionaler Fokus zu eingeschränkt
- Manchmal thematisch zu eng
- Keine klaren Bewertungsbedingungen
- Organisation von Auslandssemestern schwierig durch versetzte Semesterzeiten